

**→ »Kreise ziehen – Kanons aus sieben Jahrhunderten«****29./30. August 2015**

---

## **SCHLUSSBERICHT**

Das Festival Rümelingen stand 2015 unter dem Motto «Kreise ziehen – Kanons aus sieben Jahrhunderten».

Am 29./30. August nahmen die beiden künstlerischen Leiter das Publikum mit auf eine Reise von der Vergangenheit dieser musikalischen Urform bis in ihre Gegenwart.

Den Anfang machte der berühmte Pianist und Cembalist Brice Pauset, der in der Kirche Rümelingen zunächst Auszüge aus J.S. Bachs Goldbergvariationen in seiner unnachahmlich luziden Art vortrug und sie dann mit eigenen kanonischen Kompositionen rahmte.

Im Anschluss betraten die Zuhörer durch eine Klangsleuse von Annette Schmucki die Turnhalle Rümelingen, die der Bühnenbildner Jean-Marc Desbonnets mit wenigen Kniffen in einen festlichen Bankettsaal verwandelt hatte.

An langen Tischen sitzend, schmauste das Publikum Käse, Wurst und Äpfel von regionalen Produzenten, trank dazu herrlich passenden «Cannonau di Sardegna» oder «Canonicco» und lauschte den Ensembles Thélème und SoloVoices, sowie einer kleinen Instrumentalgruppe.

Kurze Werke von Elliott Carter, Gilbert Delor, Clément Janequin, Tom Johnson, György Kurtág, Klaus Lang, Orlando di Lasso, György Ligeti, Felix Mendelsohn, Moodog, W.A. Mozart, Sergei Rachmaninow, Arnold Schönberg, Franz Schubert, Anton Webern, Jacques Wildberger und Stefan Wolpe schlugen einen weiten Bogen über die Geschichte des Kanons, erweitert durch die Uraufführungen «als Gregor und Giselda» von Fabien Lévy, «Chi non fa non falla», von Roland Moser und «sand\_schlamm\_schnee\_quartett» von Annette Schmucki.

In der gut besetzten festlichen Halle gingen Speis & Trank und Musik wunderbar ineinander über, zumal Marcus Weiss als Conferencier so manch Amüsantes Bonmot zum Besten gab.

Am Sonntag dann folgte die klassische Klangwanderung nach Rümlinger Art.

Angeleitet vom Dirigenten und Komponisten Matthias Heep war diesmal auch die Wandergesellschaft angehalten, sich zu beteiligen und sie taten dies mit grosser Begeisterung. Unter dem Viadukt hindurch führte der Weg in den Wald und zum Damm, von dort wieder hinunter, über den Weiher zurück zur Kirche.

Obgleich es der heisseste Tag des Jahres war, sorgten der Schatten des Waldes und das Verteilen von Wasserflaschen durch die Helfer für einen reibungslosen Ablauf.

Den Anfang machte der älteste bekannte Kanon «Sumer is cumen in» aus dem 13. Jahrhundert, dann ging es mit Kanons von Elliott Carter, Jürg Frey, Guillaume de Machaut, Tilman Mekas, Frederic Rzewski, und Urs Peter Schneider durch die Landschaft.

Uraufführungen von Mike Svoboda, Lea Danzeisen, Urban Mäder, Michael Pelzel, Remo Schnyder, Nadir Vassena und Alfred Zimmerlin machten die Wanderung zu einem Rundgang in Neuer Musik für Posaunen (Les trombones de bâle) und Saxophone (Saxophonquartett aeterea).

Etwas ganz spezielles war dabei der Aktions-Kanons circular extended music von Jürg Frey, der die Besucher in klaren Zeitabständen einfache Handlungen vollführen liess wie ein Blatt fallen lassen.

**→ »Kreise ziehen – Kanons aus sieben Jahrhunderten«****29./30. August 2015**

---

Ohne grosse Geste, dafür differenziert und höchst stimmig beleuchtete der Rümelingen Jahrgang 2015 die Vielfalt der kanonischen Form von allen Seiten und Zeiten.

Stolz sind wir auf die zahlreichen Uraufführungen, das wunderbare Setting am Samstag und die grosse Begeisterung und Musikalität des Publikums am Sonntag.

Das Budget konnte dank zahlreicher Stiftungsbeiträge ausgeglichen gestaltet werden und betrug am Ende CHF 139122.–.

Am Samstag durften wir 100 Gäste begrüßen, auf die Klangwanderung begaben sich 150 Personen.

---

**Publikumszahlen**

Im Jahr 2015 konnten wir insgesamt 250 Besucher zu unseren Veranstaltungen begrüßen. 100 Personen besuchten die Veranstaltung am Samstag mit Cembalo-Konzert und Bankett. Auf Klangwanderung am Sonntag folgten uns 150 Besucher.

Insgesamt nahmen 20 Musikerinnen und Musiker am Festival Teil. Wir danken allen von ganzem Herzen für ihren Einsatz.

---

**Preispolitik / Ticketeinnahmen**

Es ist dem Festival Rümelingen seit jeher ein Anliegen, ein preislich niederschwelliges Angebot zu machen, so dass jeder und jede am Festival teilnehmen kann.

Mit CHF 50.–/40.– für das ganze Festival bewegten wir uns dieses Jahr in einem durchschnittlichen Preissegment für 1 Essen und 3 Konzerte.

Es resultierten Ticketeinnahmen von CHF 4000.–.

Das Gesamtbudget belief sich 2016 auf CHF 139122.–. Dank zahlreicher Zuwendungen von Stiftungen und der Subvention durch den Kanton Baselland konnten wir die Rechnung ausgeglichen gestalten.

Jeweils ein Drittel der Kosten entfielen auf Kompositionsaufträge/Musikerhonorare, Organisation und Technik/Infrastruktur.

---

**Resonanz**

Die Resonanz auf das Festival war speziell in Spezialisten-Kreisen sehr positiv.

Der Kanon als einziges Festivalthema wurde gewürdigt, zugleich zog dieser Schwerpunkt weniger Besucher an, als erwartet.

Immer wieder erfolgreich sind die Klangwanderungen in der Natur. Am Sonntag durften wir einen regen Zuspruch verzeichnen, dies scheint weniger abhängig zu sein von Thema oder Gestalt der musikalischen Darbietung.

**→ »Kreise ziehen – Kanons aus sieben Jahrhunderten«****29./30. August 2015**

---

---

**Probleme**

Nennenswerte Probleme gab es keine, ausser dass zunächst das falsche Cembalo geliefert worden war.

Die Logistik funktionierte reibungslos und das neu zusammengestellte Team konnte sich in einem relativ überschaubaren Umfeld bewähren.

Für das Publikum präsentierte sich das Festival als rundum gut organisiert, die wenigen Schwierigkeiten spielten sich hinter den Kulissen ab.

---

**Ausblick**

Das Festival 2016 wird einen klaren Fokus auf die Natur setzen und gänzlich im Freien stattfinden. Geplant ist ein Rundgang über die Homburg bis fast nach Kilchberg.

Als Instrument wird einzig die Glocke eine Rolle spielen, die in ihren ganzen Facetten zu hören sein wird.

Durch die bedachte Ausgabe 2015 konnte sich das Festival nach den Schwierigkeiten im Jubiläumsjahr mit neuem Team und neuer Energie aufstellen, sodass wir zuversichtlich und mutig in die Zukunft blicken.

Allerdings verliert das Festival ab 2018 die kantonale Subvention, was zusätzliche Arbeit und zusätzliche Herausforderungen mit sich bringen wird.

Die zuständigen Stellen signalisieren jedoch die Bereitschaft, dieses einzigartige Festival für neue Musik weiterleben zu lassen.